

An unsere liebe St. Georgen-Gemeinde in Glaucha.

Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich, je länger desto mehr, das Bedürfnis herausgestellt und ist der Wunsch laut geworden:

unsere Kirche heizbar zu machen. Zu wiederholten Malen sagte der Gemeinde-Kirchenrath die Sache ins Auge, mußte aber immer wieder davon Abstand nehmen, da die Anschläge zu theuer ausfielen, auch die Baupläne zum Theil nicht passend erschienen.

Jetzt gerade aber, wo allmählich das Bedürfnis so dringender geworden ist, daß es sich ohne wesentliche Schädigung der kirchlichen Interessen nicht ferner zurückstellen läßt, und wo daher auch eine Kirche nach der andern in unserer Stadt mit Heizung versehen wird: jetzt hat uns der treue Gott durch die Hände etlicher Wohlthäter ein Geschenk zukommen lassen, welches eine wesentliche Hilfe in der Noth ist, welches nun aber auch für alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde ein dringender Antriebs sein muß, daß sie auch ihrerseits die Sache zu einem gedeihlichen Ende hinausführen helfen.

Es sind nämlich unserer Kirche sechs große eiserne Defen geschenkt worden!

Dieselben sind noch dem bekannten und vielfach bewährten Madinger'schen System eingerichtet, und nach dem Urtheil der Sachverständigen völlig ausreichend auch unter erschwerten Umständen in unserer Kirche eine genügende Temperatur zu erzeugen.

Der Gemeinde-Kirchenrath sowohl wie die Gemeinde-Vereinerung haben daher das obige Geschenk mit einstimmiger Danke gegen Gott und die Geber angenommen, und einer Commission, bestehend aus den Herren: Hauptmann Degentolbe, Baumeister Schulze, und Maurermeister Kühn, die technische Ausführung der Sache übertragen. Diese Commission hat ohne Zögern das Werk in die Hand genommen, und die Arbeiten in unserer Kirche schreiten bereits rüstig ihrem Ziele entgegen.

Dies ist geschähen in dem Vertrauen, daß Gott nun auch die Mitglieder unserer Gemeinde willig machen werde, durch ihre Beistimmung die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen.

Dieselben berechnen sich folgendermaßen:

1) für Stellung und Fundamentierung der Defen, Beschaffung der Feuerrohre, Durchbruch der Emporen und Mauern, Auführung der Schornsteine, Dacharbeiten, Beheizung von Kirchenstühlen etc. 900 M

2) für Verschläge zur Unterbringung des Heiz-Materials: 100 M

3) an jährlichen Heizungskosten 175 M, mit 3500 M

an zu 5 pCt. ein Kapital von 4500 M

in Summa also 4500 M

zur Herstellung und zum Betriebe der Heizung, wobei auf Amortisation der Anlage zur Instandhaltung und event. Neuzugänge derselben nicht Rücksicht genommen ist.

Um die Summe wo möglich zu beschaffen, hat der Gemeinde-Kirchenrath und die Vereinerung eine Commission von 6 Mitgliedern gewählt, bestehend aus den Herren Hauptmann Degentolbe, Fabrikant Dettenborn, Kaufmann Anshütz, Rentier Köpman, Rentier Schaal, Fabrikant August Rebert, mit dem Auftrage, einestheils die Sammelkästen aufzustellen, andererseits sich nach eine beliebige Anzahl Sammler aus der Gemeinde selbst beizuziehen.

Dieselben werden in der nächsten Zeit in Gottes Namen ihr Werk beginnen. Ich füge auf das Wort unseres Heilandes: bittet, so wird euch gegeben; klopft an, so wird euch aufgethan werden sie in jedes Haus gehen, und die Spende des Reichthums wie das Scherflein der Wittve mit gleichem Danke hinhinnehmen.

Wir aber begreifen sie im Geiste mit dem Vertrauen, daß unsere Gemeinde, so wie alle die sich derselben für ihre kirchlichen Bedürfnisse angeschlossen haben, dieses Werk als eine Ehren- und Liebes-Sache zugleich ansehen und thatkräftig unterstützen werden. Möge aus dem Ergebnisse seiner Zeit ersichtlich werden, daß unser Gotteshaus noch die Macht hat, Herzen und Hände der Menschen zu bewegen, und daß unsere Gemeinde auch in der Art gerne für ihre Armen und Schwachen sorgt, daß dieselben auch im Winter ohne Sorge und Schaden das Brot des ewigen Lebens in ihrer Kirche empfangen können. Ist und viel ist in vergangenen Jahren für fremde Kirchen und Gemeinden gethan: möge es jetzt, da es sich um die eigene handelt, doppelt gerne geschähen.

Sollte bei der Sammlung zufällig Jemand übergegangen werden, so ist der mitunterzeichnete Pfarrer jederzeit bereit, auch dessen Gabe in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen ermahnen wir getroßt an die einfache heilige Verheißung des alten Tobias: „Hast Du viel, so gib reichlich; hast Du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen!“ und beschließen nun die ganze Sache dem Schutze dessen, von dem alle gute Gabe kommt und an dessen Segen Alles gelegen ist.

Im Namen des Gemeinde-Kirchenraths und der kirchlichen Gemeinde-Vereinerung: Seifer, Pastor. Adler, Director. Schulze, Baumeister. Degentolbe, Hauptmann.

Wir zweifeln nicht, daß sowohl die Mitglieder der St. Georgengemeinde als auch diejenigen anderer Gemeinden dieses Liebeswerk zu fördern herzlich gern bereit sein werden, und haben deshalb in unserer Expedition eine Liste ausgesetzt. Die Expedition des Halleschen Tageblattes.

Bericht des Vorstandes des Halleschen Verschönerungs-Vereins über das vergangene Geschäftsjahr.

erstattet in der General-Versammlung vom 30. März 1876.

Die heutige General-Versammlung beschließt das erste Geschäftsjahr unseres Vereins. Der Sommer und Herbst dieses Jahres waren den Bestrebungen des Vereins günstig.

Die Thätigkeit des Vereins erstreckte sich im Wesentlichen auf eine gründliche Dichtbepflanzung der umgehabenen und, soweit es der festliche Untergrund zuließ, rajolten Flächen des Klausbergs, auf Neubepflanzung der Magdeburger Chaussee vom Geistthore bis an Neils Berg, auf Anlage von Pflanzschulen in Kröllwitz und auf Bepflanzung der Lindenstraße. Ueberall, und nur mit Ausnahme der Pflanzungen an der Lindenstraße, sind diese Arbeiten mit dem besten Erfolge besendet worden. Dank der sorgfältigen Benutzung der Erfahrungen, welche frühere in ihren Erträgen weniger günstige Jahre, nicht bloß für die erste Anlage und die Zurechtung des Pflanzbodens, sondern auch für die Erhaltung und Pflege der Pflanzlinge auf schwierigen, dem Sonnenbrande ausgelegten Terrain uns gewöhrent. Wir dürfen mit Freude berichten, daß insbesondere die Bepflanzungen des Klausbergs wohl jedem Besucher den Eindruck machen werden, daß dieselben nicht bloß die ersten Gefahren der Verkümmern überstanden haben, sondern bereits so kräftig angewachsen sind, daß sie durch eigene Beschattung und kräftige Bewurzelung großen Theils sich durch sich selbst zu erhalten vermögen.

In gleicher Weise erweist die Chausseebepflanzung vor dem Geistthore gute Hoffnungen. Um eine Abwechslung in den Baumschlag dieser ziemlich langen Strecke zu bringen, und auch in Berücksichtigung der sonstigen Verhältnisse, ist hier mit den Baumformen gewechselt, jedoch nicht so, daß abwechselnd neben dem einzelnen Baum ein Baum anderer Art gestellt wurde, sondern um einen gleichmäßigen Charakter hervorzuheben und auch das Wachstum der einen Art nicht durch das der andern zu beeinträchtigen, sind längere Strecken immer mit derselben Baumart bepflanzt. Erst kommen vom Mühlwege ab rothblühende Dornen, dann Linden, dann Ahorn. Der Rothbuche, der zwar nicht die Höhe der sonstigen Alleebäume, aber doch eine Höhe bis zu 40 Fuß erreicht, hat ein dichtes Blätterdach und eine gedungene Krone zu bilden pflegt und ausdauernd für jede Witterung unseres Klimas ist, wählen wir in der Nähe der Stadt, wo die Straße noch mehr den städtischen Charakter als die weiterliegende Strecke trägt, vorzüglich deshalb, um den anliegenden Häusern durch die Kronen der Bäume den Einblick auf die Straße nicht allzusehr zu verdecken. Linden und Ahorn als Alleebäume empfehlen sich durch sich selbst.

Unsere Anpflanzungen in Kröllwitz, wie sie von der Vergleichen aus überblickt worden, sind, nächst der Würfelwiese, wohl diejenigen, welche schon jetzt einen bestimmten Einfluß auf die Verschönerung der Landschaft geworden haben. Wir haben die gefällige Lage des vom Verein zur Verfügung gestellten Thaleinschnitts als einen sehr günstigen Ort zur Aufzucht von Coniferen befaßt. Weiterbepflanzung erkaufte, deshalb den Vergangenen vorläufig auf der weniger sonnigen Seite terrairirt und mit Fichten- und Kiefernpflanzen der verschiedensten für unser Klima passenden Sorten besetzt, welche dort sehr gut gedeihen. Es wird uns dadurch die Möglichkeit gewährt werden, unseren und überhaupt den städtischen Bedarf mit kräftigen Exemplaren für die Anlagen, welche ja doch sich immer weiter ausdehnen sollen, zu gewinnen, und zwar in unmittelbarer Nähe, ohne die ausgehobenen Pflanzen durch einen weiteren Transport beschädigen zu müssen.

Mit besonderer Freude können wir berichten, daß der schöne zur Domäne Lettin gehörige Berg, welcher jenen Thaleinschnitt begrenzt, einer wesentlichen Verschönerung entgegengeht. Herr Oberamtmann Hart, der, lediglich im Interesse landschaftlicher Verschönerung, bereits in früheren Jahren Birken, Fichten und Kiefern dort anpflanzte, aber leider in Folge der ungewöhnlichen Trodriß der Sommer 1873 und 1874 unglückliche Erfolge zu beklagen hatte, wird in diesem Frühjahre von neuem versuchen, dort durch Anpflanzung von Laubholz Anlagen zu schaffen, die zu den wünschenswertesten Verschönerungen unseres Saalthals gehören dürften. Es erfüllt uns mit großer Gemüthung, daß die Bestrebungen unseres Vereins auch die Wirkung hatten, daß sie allseitig und im weiten Umkreise von Halle zu gleichem Streben anregten. Wir sehen und empfinden überall, wie der Sinn, welcher uns belebt und uns die Pflicht auferlegt, das schöne Stück Erde, welches unsere Heimat und unserer Fürsorge anvertraut ist, unser Saalthal, durch zweckmäßig angebrachte Anlagen zu verschönern, ein ganz allgemeiner geworden ist. Wir können nicht genug anerkennen, welches fördernde Entgegenkommen und welche Hilfe wir allseitig und zwar auch außerhalb der Kreise unserer Stadt erfahren haben, und fühlen uns gedrungen, unser Dank nicht allein den städtischen Behörden in allen ihren Mitgliedern und der königlichen Regierung zu Merseburg, insbesondere dem Herrn Präsidenten Rother, dem Herrn Geheimen Rath Krüger, dem Herrn Oberamtmann Hart, dem Herrn Oberamtmann Nagel und Herrn Carl Bartels unseren Dank hier öffentlich auszusprechen.

Die Anlagen an der Lindenstraße verfolgen den Zweck, dem Willen aber mit kräftigen Linden befestigen Reihenfolge ein der Stadt Halle würdiges Aussehen zu geben, die dor-

tige Kommunikation angenehmer zu machen, und so allmählich zu einer Promenade, welche ja auch in dortiger Gegend mit Benutzung der Liniere der Wägenausgärten entstehen wird, umzugestalten. Bis jetzt konnten diese Anlagen nur in primitiver Weise ausgeführt werden. Sind die Sträucher erst kräftig angewachsen, dann wird sich das Weitere für Regulierung der Böschung, die ja auch von der Zeit immer näher rückenden Kanalisierung und Pflasterung abhängig ist, und für die Befestigung des Fußweges finden. Leider ist aber dort mit ungewöhnlichen Hindernissen zu kämpfen. Die Jugend, es ist ihr kaum zu verdenken, entbehrt ungern das Klettern an der Böschung. Daher ist von dem dort Gefanzten etwa ein Viertel wieder abhängig geworden. Es ist Fürsorge getroffen, die Linden zu ergänzen. Das im vorigen Jahre Angewachsene wird sich kräftiger entwickeln und schon im laufenden Jahre d. h. beiläufig gelagt, bei ihrer Ausdehnung ziemlich theuren Anlage den Charakter der Verkümmern nehmen.

Außer diesen bis jetzt erwähnten Anlagen haben wir nicht unterlassen, überall sonst, wo unserer Seite Pflanzungen ausgeführt sind, auf der Würfelwiese, auf der Ziegelwiese, an der Amtsmühle, zu pflegen, zu erhalten und zu verbessern. Jeder hat der Sitzung und insbesondere die zweimalige langandauernde Ueberbrennung dieses Winters und daneben der große Dank, der vor wenigen Wochen unsere Landschaft heimjuchte, große Beschädigungen hervorgerufen. Ob die Sträucher und Bäume gelitten haben, ob wir wieder wie im Jahre 1871 genöthigt sein werden, zu beschneiden, das läßt sich der Würfelwiese gerabezu von neuem zu beschneiden, das läßt sich noch nicht übersehen. Aber das läßt sich übersehen, daß die Wege, vorzüglich auf der Ziegelwiese, gründlich beschädigt sind und uns sehr beträchtliche Reparaturkosten veranlassen werden.

Der Vogelzucht, dem wir bisher unsere volle Aufmerksamkeit und, insbesondere durch Anbringung zahlreicher Nistkästen, unsere Fürsorge widmeten, ist neuerer Zeit in die Hände anderer Vereine gelangt. Es haben Verhandlungen stattgefunden, welche den Zweck hatten, in gewisser Weise die Fürsorge für die Schwäne dem Einen dieser Vereine zu überlassen. Diese Verhandlungen dürften als noch nicht geschlossen zu betrachten sein.

Bezüglich der Schwäne verfolgen wir auch im letzten Winter unser bisheriges Prinzip. Wir überließen sie ihrer vollen Freiheit, freilich auch ihren Schicksal, jedoch mit der Veranstaltung, daß nothwendig gefundene Schwäne uns auf unsere Kosten zugeführt, in ein Nist, welches die Zuckerbenedict-Gesellschaft gewährte, gebracht und dort gefüttert wurden. Wir können nicht mehr für die Schwäne thun, denn das Einfangen und Durchfüttern derselben den Winter über, ist bei ihrer großen Anzahl und weiten Ausbreitung auf dem Saalstrome für unsere Mittel zu kostspielig. Auch hat sich obiges Prinzip nicht als verwerthlich gezeigt. Die Schwäne haben sehr harte Winter hier zu überleben gehabt, es ist aber immer ein ziemlich großer Bestand geblieben, der jeden Sommer sich zahlreich ergänzte. Sa ist es hoffentlich auch im vergangenen Winter geschähen. Wir bedauern, daß wir nicht beständig den Anblick der Schwäne von der Würfelwiese oder der Ziegelwiese aus haben. Das Publikum könnte sich diese Annehmlichkeit leicht verschaffen, wenn es sich gewöhnte, die Schwäne im Vorbeigehen dort zu füttern.

Verlassen wir nun den Bericht über die Geschehnisse unserer unmittelbaren Wirkfamkeit, und wenden uns zur Besprechung derjenigen Angelegenheiten, welche in Sachen der Verschönerung und Erfüllung des bekannten, allgemeinen Verschönerungsplans unseres Vereins im vergangenen Jahre unter unserer nur mittelbaren Theilnahme geschähen sind, so müssen wir das vergangene Jahr als ein recht wichtiges für die Entwicklung dieser Verhältnisse bezeichnen. Zwar nicht in Rücksicht der Ausführung neuer Anlagen, doch aber in Rücksicht des Reich- oder Reifer-Werdens fortgeschrittener Verbesserungspläne. Denn der Durchbruch am Martinsberge nach dem Schimmelthore, welcher wohl die einzige städtische Neuanlage des vergangenen Jahres ist, ist bisher so primitiv ausgeführt, daß wir dieser offenbar nur erst werdenden und provisorischen Anlage lieber gartnisch gedenken, sondern nur den Wunsch ausdrücken möchten, daß dies Provisorium bald ein, der Würde der Stadt und dem Verkehrsbedürfnisse entsprechendes Ende nehmen möchte.

An neuen Projecten sind reif geworden, die Umwandlung des Petri-Gottesackers (hinter dem Schauspielhaus) in eine öffentliche städtische Gartenanlage, deren Ausführung doch wohl nun in nächster Zeit zu erwarten ist.

Vor Allem aber ist es ein Project, welches das Interesse der Bürgerchaft gegenwärtig in hohen Maße in Anspruch nimmt. Es ist dies die Fährstraße durch die alte Promenade. Die Meinungen für und Wider sind so sehr getheilt, daß es der Verein, welcher die Befestigung bei streitigen Fragen grundsätzlich vermeiden muß, um die möglichst allgemeine Theilnahme der Bürgerchaft sich nicht zu verheizen, für richtig halten durfte, für seine dieser Fragen Partei zu nehmen. Ist es ihm doch genug, daß man endlich daran geht eine dauernde gründliche Verbesserung dieses ältesten, aber auch in Folge der bei der ersten Anlage begangenen Fehler verkommenen Promenade vorzunehmen. Das aber darf der Vorstand versichern, daß die wohl hin und her wieder ausgesprochene oberflächliche Meinung, er setze, aus Rücksichten der Verschönerung, die Verkehrsmitteln zurück, eine durchaus unrichtige ist. Wo die Interessen der Verschönerung und des Verkehrs sich ver-

einigen lassen, da darf die Verschönerung nicht vernachlässigt werden, wo beide aber unversöhnlich collidiren, da ist es doch wohl vernünftig, daß dem Verkehre die Vorfahrt gegeben werde.

Von dem, was der Verein sonst, als in dem allgemeinen Verschönerungsplane liegend zu erstreben hat, tritt stets die Durchführung der Fremden durch die akademische Kreisbahn und den nördlichen Graben der Moritzburg nach der Würfelwiese in den Vordergrund. Leider aber will es scheinen, als ob dieser wichtigste Zeitpunkt im vergangenen Jahre, weiter als jemals in seiner Aussicht an Erfüllung zurückgeblieben sei. Hoffen und vertrauen wir, daß die Einsicht, wie notwendig für die nun bereits mehr als 60000 Einwohner zählende Stadt dieser Auszug ihrer Fremden zu den Erholungsplätzen im Saalhofe sei, und andererseits die Erkenntnis, wie sehr die großen Opfer, welche die Stadt für Spaziergänge und Erholungsplätze bringt, in erster Linie den akademischen Bürgern zu Gute kommen, die Wege, die zum Ziele führen, einen würde.

Zum Schluß geben wir die Statistik des Vereins: Der Verein besteht dormalen aus 720 Mitgliedern mit 2357 M. 50 s. regelmäßigen Beitrag. Der Kassenbestand betrug ultimo 1874 3377 M. 71 s. Eingenommen wurde anno 1875: 2958 M. 60 s., ausgegeben 4920 M., sodas ultimo 1875 ein Barbestand von 1415 M. 50 s. in Kasse verblieb.

Halle, am 30. März 1876.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Predigt-Anzeige.

Am Sonntage Judica (den 2. April) predigen:
Zu H. P. Krause: Um 10 Uhr Herr Professor Wolters. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Pfanne. (Vorlesung des 2. Theils der Lebensgeschichte Jesu.)

Mittwoch den 5. April um 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Superintendent D. Franke.

Freitag den 7. April um 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um 10 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Sidel. (Konfirmation.) Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weide. (Vorlesung des 1. Theils der Lebensgeschichte Jesu.)

Montag den 3. April Vormittags 10 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Sidel. (Konfirmation.)

Dienstag den 4. April Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Oberdiakonus Pastor Sidel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diakonus Nietschmann. (Konfirmation.) Um 2 Uhr Herr Oberprediger Saran. (Vorlesung des 1. Theils der Lebensgeschichte Jesu.)

Mittwoch den 5. April Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Diakonus Nietschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diakonus Nietschmann. (Vorlesung des 2. Theils der Lebensgeschichte Jesu.)

Dominikirche: Sonntags den 1. April Nachmittags 2 1/2 Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Fode.

Sonntag den 2. April um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger D. Zahn.

Montag den 3. April Abends 6 Uhr Passionsbetrachtungen Herr Domprediger Fode.

Zu Kemnitz: Sonntags den 1. April Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 2. April um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr stündlicher Gottesdienst.

Mittwoch den 5. April Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Jordan.

Zu Glanitz: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. (Konfirmation.) Abends 5 Uhr Besper Derselbe.

Freitag den 7. April Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Seiler.

Diakonienhaus: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woter.

Evng. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Giebichenstein: Um 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Um 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden Herr Superintendent Urte.

Mittwoch den 5. April Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Grüneisen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 30. März.

Aufgeboren: Der Drecker F. W. Brenkel, Hirtengasse 3, und G. H. R. K. Thierck, Schützengasse 17. — Der Bremser A. C. Koch, 5. Vereinsstraße 5, und F. Th. C. Geisenheimer, 3. Vereinsstraße 8. — Der Handarbeiter Th. W. P. Hugelmann, Hirtengasse 6, und A. A. Kische, Paradeplatz 1. — Der Fabrikarbeiter G. F. Hartmann, Saalberg 11, und W. W. J. Heine, Saalberg 22. — Der Maurer A. W. Wödy, H. Ulrichsstraße 4, und J. Hoffmann geb. Kündel, Rammelsstraße 20. — Der Dienstmacht F. C. Wagner, Wansleben, und F. R. Peter, Halle. Geboren: Dem berittenen Gensdarm Ludwig Frenzel ein S. Weßenerstraße 2. — Dem Tischler K. Hirtz Zwillingshöhe, Wäldersstraße 6. — Dem chirurg. Instru-

mentenmacher E. Zueler eine T., Thalgaße 1. — Dem Maurer F. Förster ein S., Wüchtersstraße 22. — Dem Bahnarbeiter A. Naumbard ein S., Unterplan 3. — Dem Fabrikarbeiter F. Klaus ein S., Saalberg 14 b. — Dem Lokomotivführerlehrling F. Trolle ein S., Rammelsstraße. — Dem Schaffner K. Fuß eine T., H. Braunhausg. 20. Gestorben: Die Witwe Elise Meyer geb. Krome, 32 J. 5 M. 12 L., Augenhilfswindmühl, Zinkgarten 1.

Kirchliche Anzeigen.

Gebrauch:

Marienparochie: Den 19. März der Handarbeiter Geilert mit M. A. Sondershausen geb. Ludwig.

Ulrichsparochie: Den 9. März der Agent Trog mit D. C. Klaus.

Dominikirche: Den 18. März der Schlosser Hoffmann mit K. P. A. Schömann. — Den 20. der Tischlermeister Fischer mit K. G. M. Wörig.

Geborene und Tote:

Marienparochie: Den 2. Januar dem Zimmermann Hennig eine T., Marie Mathilde Agnes. — Den 13. dem Affistenten Zeising ein S., Friedrich Wilhelm Adolf. — Den 15. dem Uhrmacher Keil eine T., Franziska Hedwig. — Den 18. dem Buchbindermeister Schneider eine T., Elisabeth Martha. — Den 6. Februar dem Korbmachermeister Rabig eine T., Anna Emma Elise.

Ulrichsparochie: Den 13. November 1875 dem Brauer Ugelmann ein S., Friedrich Wilhelm Paul. — Den 13. Dezember dem Schlosser Müdel ein S., Otto Hugo Paul. — Den 20. dem Schmied Schläger ein S., Ernst Friedrich Wilhelm. — Den 16. Januar 1876 dem Maschinenmeister Schmidt eine T., Anna Wilma Elisabeth.

— Den 17. dem Restaurateur Thieme ein S., Paul Gustav. — Den 6. Februar dem Sekretär Pimpis ein S., Alfred Emil Theodor Walter. — Den 9. dem Schlosser Gottschalk ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 10. dem Schlosser Klemp ein S., Ernst Friedrich.

Dominikirche: Den 18. Dezember 1875 dem Zimmermeister Schröppler eine T., Emma Margarethe. — Den 17. Januar 1876 dem Zimmermann Bedemann eine T., Marie Anna. — Den 23. dem Schlosser Terpe ein S., Karl August Hermann.

Marienparochie: Den 28. Dezember 1875 dem Sattlermeister Wasserstein ein S., Hermann Kurt. — Den 4. Januar 1876 dem Handarbeiter Stammer eine T., Anna Friederike. — Den 16. dem Schlosser Klauer ein S., Robert Richard Meinhold. — Den 25. dem Handarbeiter Pöh eine T., Marie Magdalena. — Den 28. Februar ein unehel. S., Georg Friedrich. — Den 4. März ein unehel. S., Emil. — Den 10. eine unehel. T., Theresie Luise. — Den 11. eine unehel. T., Anna Rosalie. — Den 12. eine unehel. T., Amalie.

Kemnitz: Den 24. November 1875 dem Fabrikarbeiter Meinhardt ein S., Friedrich Karl Paul. — Den 23. Januar 1876 dem Tischler Remberg eine T., Amalie Marie. — Den 7. Februar dem Ingenieur Meyer eine T., Blanka Anna Katharina. — Den 25. dem Schuhmachermeister Wolgandt eine T., Helene Marie Martha.

Glanitz: Den 8. Februar 1875 dem Stellmacher Glod eine T., Auguste Pauline. — Den 19. Dezember dem Handarbeiter Banke eine T., Marie Anna. — Den 3. Januar 1876 dem Handarbeiter Lutemann eine T., Auguste Anna. — Den 13. dem Küstler Trebesius eine T., Emilie Marie Wilma. — Den 22. dem Fabrikarbeiter Reinhardt ein S., Friedrich Hermann Karl. — Den 6. Februar dem Maurer Haring eine T., Henriette Wilma. — Den 8. dem Schuhmacher Meinhardt ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 12. dem Bremser an der Thür. Eisenbahn Müller ein S., Friedrich Mar Louis August.

Galleische Produkten-Börse vom 30. März 1876. (Bericht des Dr. Schabberg, Sekretär des Börsevereins.) (Preis mit Ausschlag der Enträge.)

Weizen 1000 Rilo, geringe Qualität 174—186 M. bei., feiner 189 bis 204 M. bei., feinsten bis 219 M. bei.

Roggen 1000 Rilo, Landroggen 165—171 M. je nach Qualität, feiner oft 175—183 M. bei.

Gerste 1000 Rilo, flane Geschl., Landgerste 169—189 M., feine und Geweitere bis 196 M. bei.

Gerstmalz 50 Rilo, bierg., ungerändert 14,50 M. bei. dafer 1000 Rilo, fest 174—180 M. bei.

Vollenfrüchte 1000 Rilo, ungerordneter Handel, Victoria-Erbsen bis 225 M. bei., die übrigen Qualitäten und Sortungen ohne Gewähr.

Rähmel 50 Rilo, ist nicht mehr so fest wie vorher, feinste Qualität 44 M. vergeblich angeboten.

Weiden 1000 Rilo, 204—222 M.

Mais 1000 Rilo, 132—135 M.

Esenman 1000 Rilo, gelbe 126—129 M. bei.

Hirsensaat, 50 Rilo, ungerändert.

Desaat 1000 Rilo, ohne Gewähr.

Stärke 50 Rilo, ohne Menderung 24,50 M. incl. bei.

Spiritus 10,000 Liter pEt. loco, niedriger, Kartoffel- 44,50 M.

Röhren 42 M. bei.

Röhren 50 Rilo, 31 M. zu notiren.

Salzfels 50 Rilo, im Preise gehalten, aber ohne Bezehr.

Petroleum, 50 Rilo bezgl.

Kartoffeln, 1000 Rilo, Speise- ohne Notiz, Brenn- ohne Notiz.

Malzsteine 50 Rilo, 5—5,50 M.

Futterheu 50 Rilo, 8,25—8,50 M.

Ries 50 Rilo, Roggen- 5,50—6,50 M., Weizen- 4,75—5 M. zu notiren.

Deltungen 50 Rilo, 8,25—8,50 M.

Den 50 Rilo, 4,50—5 M.

Stroh, 50 Rilo, 3—3,50 M.

Veranntes.

Berlin, 29. März. Der Nord. Allg. Ztg. geht die traurige Nachricht zu, daß heute 12 Uhr der Direktor des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums und der damit vereinigten Realschulen, hiesigen Mädchen- und Vorschule, Dr. F. Ranke, im 74. Lebensjahre nach längerem Krankenlager

verstorben ist. Der Verstorbene, welchen ein bedeutendes organisatorisches Talent für seine vielseitige Thätigkeit in hohem Grade befähigte, hat sich als Pädagog großen Ruf erworben. Nicht minder lehrte verschiedene pädagogische Arbeiten bereites Zeugnis von seiner eingehenden Kenntnis des klassischen Alterthums ab. Die Stadt Berlin verehrt in dem Verstorbenen, der erst vor Kurzem sein fünfzigjähriges Lehrerbüro feierte, einen ihrer geachteten Bürger.

Dortmund, 24. März. Das Verlagsrecht an der preisgekrönten Komposition Karl Reintaler's, der Bismarck-Hymne, ist von dem Comité der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger abgetreten worden.

Eine Prophezeiung vom Jahre 1850,

als Schleswig dänisch ward

Ich hab' es mir zum Trost eronnen

In dieser Zeit der schweren Noth,

In dieser Blüthezeit der Schutte,

In dieser Zeit von Saß und Brot:

Ich zage nicht, es muß sich wenden,

Und heiter wird die Welt ersehen,

Es laun der echte Keim des Lebens

Nicht ohne Frucht verloren geht.

Der Klang von Frühlingstingelweitem,

Von dem wir schauern dir emacht,

Von dem noch alle Wäpfel rauschen,

Er kommt noch einmal über Nacht!

Und durch den ganzen Himmel rollen

Wird dieser letzte Donner Schlag;

Dann wird es endlich Frühling werden

Und hoher, heller, goldner Tag.

Heil allen Menschen, die es hören,

Und Heil dem Dichter, der dann lebt

Und aus dem offnen Schacht des Lebens

Den Edelstein der Dichtung hebt.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Herzog von Meiningen hat sich bereit erklärt, für das vom Hofrat von Dingelstedt in Wien in Aussicht genommene Unternehmen, im August 1877 auf der Wäpse des Festspielhauses zu Bayreuth die beiden Theile von Göthe's Faust zur Aufführung zu bringen, für die vollständige, der Bedeutung des Unternehmens entsprechend künstlerische Ausstattung, sowie die erforderlichen technischen Kräfte und das Orchester Orga tragen zu wollen, und die zur Ausführung des Planes erforderlichen Mittel zu beschaffen.

— Aus der Kunstausstellung von Franz Hanffnang geht demnach eine treffliche photographische Reproduktion des Heinrich Hofmann'schen, berühmten Bildes „Christi Predigt am See“, im Facsimile-Format hervor. (M. 36.) Das Werk ist eine der wenigen hervorragenden Schöpfungen religiöser Malerei unserer Zeit, die wahrhaft innig empfunden und frei von allem Jektivismus erhabene Momente der ersten Geschichte des Christenthums in idealer Weise zur Anschauung bringen. Professor Moritz Gariere, der bekannte geistvolle Aesthetiker, sagt über das Werk:

Als Jesus am See Genesareth das Evangelium der Friedens- und Freundschaftslehre vertritt, da wird berührt, daß er einmal von einem Schiff aus zu dem verjammerten Volke gesprochen. Heinrich Hofmann hat dies herrliche Motiv genommen um das Schöne, Herzerquickende seines Auftretens, wie des Eindringens seiner Worte zu veranschaulichen, die ja von dem Allen des Feldes und des Wäpels unter dem Himmel, vom Weinstock und den Reben die Bilder nehmen, um das sittlich religiöse dem schlichten Gemüth klar zu machen. Wir sehen ein gemaltes Idyll, aber edeltypisch, das Alter wie die Jugend, Männer und Frauen lauschen mit mannigfaltigem Ausdruck der Rede, durch die der Licht unflössene Heiland sie für das Gottesreich der Liebe beruft. Das rein Menschliche jener wunderbaren ersten Gründung des Christenthums hat der Maler sinnvoll und anmuthig ausgeprägt, indem er zugleich die ideale Höheit Jesu zur Erscheinung bringt.“

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 2. April Abends 8 Uhr Mauerstraße 6 Vortrag über: „Die wässerigen Auferstehungen“, gehalten vom Herrn Direktor Dr. Schtader.

Zutritt für Jedermann frei.

Wohltätigkeit.

10 Mark Geschenk wurden heute durch K. in Veranlassung der Zurückziehung eines Strafantrages wider ihn Seitens des Nachwächters B. wegen Beleidigung im Dienste zur Armentafel gegeben.

Halle, den 29. März 1875. Die Armentafel.

Für die Abgebrannten in

Adelmann

sind eingegangen: S. 10 M. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Exped. d. Bl.

Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.

30. März.	Lufdruck Bar. Ein.	Dampfdruck Bar. Ein.	Nachtigleuchtigkeits-Proc.	Lufthöhe R. Grade.
Morgens	332,75	2,76	68,5	8,0
Mittags	333,09	2,29	43,0	11,4
Abends	333,68	1,98	63,5	5,0
Mittel	333,17	2,34	58,3	8,1

— Wasserstand der Saale: 3,46 Meter.